

Gr. ... Cultural ... R A D. ...

ARAD 21. NOV 933

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel ... Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ...

Verantwortlicher Schriftleiter ...

Einzel ... Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Armee ...

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 138. Mittwoch, den 22. November 1933 14. Jahrgang.

Baumwintler & Marx
zu kaufen.
Temesvar-Fabrik.
Strada 3. August Nr. 24.

Mihalache ist Präsident
der Nationalgarantistischen Partei.

Bukarest. Der Leitungsausschuss der Nationalgarantistischen Partei hat Mihalache zum Präsidenten der Nationalgarantistischen Partei gewählt.

Die Parteileitung wird nun auch zur bevorstehenden Wahlkampagne Stellung nehmen und rechnet damit, daß sie 3-4 Jahre lang bestimmt in der Opposition bleibt.

Vaida ruht sich aus
und erschien in Abschiedsaudienz beim König.

Bukarest. Der gewesene Ministerpräsident Vaida erschien gestern in Abschiedsaudienz beim König und nachher auch bei Titulescu. Er erklärte, daß er nach der heutigen Sitzung der Parteileitung nach Klausenburg reist, wo er sich vorläufig ausruhen wird. Nachher bleibt er gewöhnlicher Soldat seiner Partei und will zusehen, ob seine Nachfolger es besser machen können.

Die Sozialdemokraten
gehen mit eigener Wahlliste in den Wahlkampf.

Bukarest. Der Leitungsausschuss der sozialdemokratischen Partei beschloß einstimmig, bei den Wahlen mit eigener Liste aufzutreten.

Der erste Wahlkniff.

Bukarest. „Zara Noastra“ das Blatt Octavian Gogas bringt die sensationelle Nachricht, daß sich Ministerpräsident Duca bei seinem Regierungsantritt verpflichtet hätte, 150.000 jüdische Flüchtlinge aus Deutschland in Rumänien unterzubringen.

Das Pressebüro des Ministerpräsidenten teilt nun mit, daß diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen und ein bummer Wahlkniff ist, mit welchem man die liberale Regierung blamieren will.

Verlobung.

In Kleintikva verlobte sich der Kreisnotar Johann Parnau mit Fräulein Maria Florea, aus welchem Anlaß den Brautleuten allseits Gratulationen zukamen.

Parlamentswahlen am 20. Dezember

und Senatswahlen am 22. Dezember. — Der Wahlkampf hat begonnen. — In Arad wurden bereits 8 Listen eingereicht.

Bukarest. Das heutige Amtsblatt bringt das königliche Dekret der Parlamentsauflösung und Ausschreibung der Neuwahlen für das Parlament am 20. Dezember und für den Senat am 22. Dezember.

In Arad hat der Wahlkampf schon begonnen und nachdem die Czuzisten ihre Liste als erste einreichen wollten, stellten sie sich heute früh schon um 5 Uhr vor dem Haupttor des Gerichtshofes auf. Um 8 Uhr als das Tor geöffnet wurde, stürmten die Czuzisten gleich in den ersten Stock zum Gerichtshofpräsidenten, um ihre Liste einzureichen, damit sie Nr. 1 bekommen. Als sie jedoch ankamen, sahen sie überrascht, daß sie sich schon ver-

späteten, weil die Liberalen ihnen durch eine Seitentür vorgekommen sind. Während sie dann herumstritten, kamen auch noch in aller Stille die Avereşcaner und reichten ihre Liste rasch als die zweite ein, so daß die Czuzisten dann nur mehr die Nummer 3 erhalten konnten.

Die Eisenarbeiter erhielten Nr. 4, die Agrarunion 5, die Gogisten 6, die Nationalgarantisten 7, die Ungarische Partei reichten ihre Liste gegen 10 Uhr ein und erhielten die Nummer 8.

Man rechnet jedoch noch auf 4-6 Listen, so daß bei den jetzigen Wahlen im Arader Komitat 12 bis 15 Parteien am Wahlkampf teilnehmen.

Neuer Anlauf in Genf.

England und Italien für eine Verständigung mit Deutschland. — Frankreich in der Zwangslage. Genf oder Rom?

Genf. Hier ist der englische Außenminister John Simon in Begleitung des Staatssekretärs Eden eingetroffen. Mit dem gleichen Zuge kamen aus Paris der französische Außenminister Paul Boncour und der Bevollmächtigte der Abrüstungskonferenz Nassif in Genf an. Italien wird wahrscheinlich durch seinen Bevollmächtigten bei der Abrüstungskonferenz Baron Aloisi vertreten werden.

Die Initiative liegt bei Italien, welches die Absicht hat, auf Frankreich und England dahin einzuwirken, daß die Verhandlungen der Abrüstungsfragen nach Rom verlegt werden.

Italien hofft Deutschland in diese Verhandlungen einbeziehen zu können.

Nach Genf wird ein Vertreter Deutschlands sicher nicht gehen wollen. Während England die Auffassung Italiens unterstützt und auch von der persön-

lichen Teilnahme Mussolinis an den Besprechungen eine Klärung der Situation erhofft, ist Paul Boncour von dieser Lösung gar nicht erbaut. Aber Angesichts der freundschaftlichen deutsch-polnischen Verhandlungen, die den Franzosen einen großen Schreck eingejagt haben, wird er sich wohl nicht weigern, sondern dem Scheine nach zustimmen und den italienischen Plan auf Umwegen zu bereiteln suchen, um nachher sagen zu können, daß Frankreich zu Verhandlungen bereit war und an dem Scheitern unschuldig ist. Diese Taktik befolgt Frankreich schon seit 15 Jahren.

Die öffentliche Meinung Frankreichs und Englands und die Presse der beiden Staaten drängt aber auf eine Verständigung. Und so kann man vielleicht doch hoffen, daß die allseitigen Bemühungen zu einem Ziele führen werden.

Bedeutung des Minderheitenministeriums

Ein Viertel der Bevölkerung Rumäniens sind Minderheiten und dennoch haben wir keinen Minderheitenminister.

Bukarest. Der Minderheitenminister Dr. Nistor übernahm gestern, Donnerstag, die Leitung seines Ministeriums von dem scheidenden Unterstaatssekretär Mihail Serban. Serban wies in einer Rede darauf hin, daß etwa 4 einhalb Millionen der Bevölkerung des Landes, d. h. ein Viertel der Gesamtbevölkerung, von nicht-romänischer Abstammung sei, woraus die große Bedeutung der Minderheitenfrage zur Genüge hervorgehe.

Es wurde ein Übereinkommen sämtlicher Parteien angestrebt, das die Minderheitenfrage zur Grundfrage der Konsolidierung des Staatslebens erhebt. In seiner Antwortrede erklärte Minister Nistor, die Haltung der Minderheiten gegenüber müsse sich auf Gerechtigkeit und Loyalität gründen und eine brüderliche Zusammenarbeit der Minderheiten mit der herrschenden Nation anstreben. Die neue Regierung kenne die Bedeutung der Minderheitenprobleme und sei daher entschlossen, das Unterstaatssekretariat zu einem wirklichen Ministerium auszugestalten.

Die Regierungsliste

im Arader Komitat ist schon fertiggestellt.

Die Regierungspartei des Arader Komitates hielt gestern eine Besprechung ab, in welcher die Kandidierungen zu den bevorstehenden Wahlen erörtert wurden. Demnach soll der Listenführer der Regierungspartei im Arader Komitat der Präsident der Banca Romaneasca, Dr. Michael Marcus werden.

Die Gesamtliste, auf welcher auch je ein deutscher und ungarischer Kandidat ein Platz eingeräumt bekommt, steht folgend aus: 1. Dr. Markus, 2. Professor Manoleacu, 3. Dr. Jancu, 4. Dr. Cotolu, 5. Professor Constantinescu, 6. Dr. Paufesti, 7. Joh. Arbeleau, Pfarrer in Mikalata, 8. Stefan Popovici aus Risens und 9. Georg Pleh, Direktorlehrer in Berzova.

Gleichzeitig hielt auch die Goga-Partei ihre Besprechung ab, bei der beschlossen wurde, daß der gewesene Minister Goldis der Spitzenkandidat der Goga-Liste im Arader Komitat sein wird.

Die Ministern gehen zuseh.

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen mit der Auto- und Salonwagenwirtschaft gründlich aufzuräumen. In Zukunft werden Minister nur in ihren eigenen Autos fahren oder Zuseh gehen und auf Reisen mit der Eisenbahn nicht mehr Salonwagen, sondern nur ein Abteil erster Klasse benutzen.

Eine Ausnahme bildet nur der Außenminister Titulescu, der in dieser Eigenschaft große Auslandsreisen machen muß und dabei gewissermaßen den Staat repräsentiert.

Maniu und Vaida

haben sich geküßt ...

Bukarest. Der Vizepräsident der nationalgarantistischen Partei, Mihalache, telefonierte gestern an Maniu, er möge sofort in die Hauptstadt kommen. Maniu antwortete: Bei anderen Gelegenheiten sagte Vaida, daß meine Anwesenheit in der Hauptstadt nicht notwendig erscheint. Nun, wenn er mich braucht, möge er mich persönlich rufen.

Der Wunsch wurde erfüllt. Vaida hat Maniu selbst telefonisch in die Hauptstadt gerufen und Maniu ist auch wirklich in Bukarest eingetroffen, wo er am Bahnhof von Mihail Popovici, Mihalache, Pop-Ciclo, Mitronescu und Madgearu erwartet wurde. Außerdem versammelte sich eine ungefähr 1500-köpfige Menschenmenge vor dem Bahnhof die Maniu große Ovationen bereitere.

Die Begegnung zwischen Maniu und Vaida fand in der Wohnung Popovicis statt und gestaltete sich sehr freundschaftlich. Die beiden Freunde schüttelten sich zuerst stumm die Hand und umarmten sich näher. Den ganzen Abend über führten sie dann sehr freundschaftliche Besprechungen.



Der Bauer A. Wolfe aus Socetu-Teleorman schlachtete ein milchbrandiges Kalb, wobei er sich infizierte. Trotz aller ärztlichen Hilfe starb der Bauer nach einigen Tagen.

Der Direktor der Debaer Spartakka Ferbl-nand Gal, wurde fälscher Krida in Untersuchungshaft gefest.

In Schag verlobte sich der Kaufmann Josef Kleemann mit Elise Fritz.

Der Stabschef Röhm hat verfügt, daß der „Stahlhelm“ in Deutschland nunmehr in die S.A. eingegliedert werde und als S.A.-Reserve weiterbestehen bleibt.

In einem brasilianischen Hafen ist eine Barke mit 20 Passagieren umgekippt, wobei 18 der Verunglückten von Haien gefressen wurden.

In Bukarest wurden die Bürgermeister sämtlicher Sektoren ihres Amtes enthoben, auch der Oberbürgermeister Dem. Dobrescu, zu dessen Nachfolger Emil Dan ernannt wurde.

In Temeschwar wurde ein reichsdeutscher Wanderer namens Otto Wozny wegen unbefugter Grenzüberschreitung zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

Gorga schließt keine Wahlpatte und hat beschlossen mit seiner Partei allein in den Wahlkampf zu ziehen.

In den amerikanischen und englischen Flaschenfabriken herrscht Hochbetrieb. Man kann nicht so viele Schnapsflaschen erzeugen, als Amerika derzeit benötigt.

Dimineaşa meldet, daß die Regierung Quca grundsätzlich beschlossen habe, die G-ferne Garde und die Liga des Professors Cuga, wie auch die mit ihm verpatelte „Selbsthilfe“ aufzulösen.

On der Hauptstraße von Czernowitz wurden 40 Personen von einem dahinschreitenden wutranken Hund gebissen. Bisher hatten sich bloß 10 Personen zur ärztlichen Behandlung gemeldet.

In Kleintkwan verlobte sich Kreisnotär Johann Parnau mit Fr. Marie Florea.

In Wien wurde das gesamte Vermögen der nationalsozialistischen Presseverbände konfiszirt.

Vor den Wahlen in Deutschland hat die Regierung unter dem Titel „Das Genfer Mein“ 10 Millionen Broschüren herausgegeben und damit das Volk aufgeklärt, wozu es unter allen Umständen für die Regierung Hitler stimmen muß.

In Kronstadt hat der Kaufmann Radu Schläua seine 33-jährige Gattin aus Eifersucht erbrockelt und dann aufgehängt um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Ein 23-jähriges Eheguter Mädchen wollte sich wegen unglücklicher Liebe auf einem Scheiterhaufen verbrennen. Als dieser lichterloh brannte, schrie es jedoch um Hilfe und wurde von Nachbarn befreit.

In Spanien wartet man müßlich den Ausbruch einer Militärrevolution.

In Kuba haben 1000 Arbeiter das Gefängnis gestürmt, in welchem ihre Kameraden eingesperrt sind, konnten diese aber nicht befreien und wurden vom Militär vertrie-

Auf Anordnung der Bukarester Staatsanwaltschaft wurde das amtliche Blatt der Sozialliberalen „Miscarea“ konfiszirt und eingesehrt. Georg Bratianu erklärte, daß ihn dies nicht überraschte, weil er darauf gefaßt war.

Das Volk anständig behandeln

sagt der Finanzminister den Steuerbeamten.

Bukarest. Finanzminister Ditu Bratianu erläßt an sämtliche Finanzbeamten des Landes eine Verordnung, in welcher die Beamten aufgefordert werden, ihre wichtige Arbeit mit voller Hingabe und Redlichkeit zu leisten.



Der Finanzminister verlangt von den Beamten Humanität und Verständnis den Steuerzahlern gegenüber, da wir heute sehr schwere Zeiten leben. Die Interessen des Staates sind mit

den Interessen der Steuerobjekte in Einklang zu bringen — so hieß es in der Verordnung. Der Finanzminister betont ferner, daß er auf dem Standpunkt der Gerechtigkeit und der Respektierung derselben Prinzipien auch von den Beamten fordert.

Wer dagegen verfährt, wird die Sanktionen zu tragen haben. Der Finanzminister arbeitet übrigens auch an neuen konkreten Vorschlägen zur Sanierung der Finanzen des Landes und will bis dahin, wenn es nicht nur ein Wahltrick ist, die Steuerpressen pausieren lassen.

Der Treib-Prozess wegen falscher Krida

vor dem Temeschwarer Gerichtshof. — 50 schwäbische Bauern als Zeugen.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof fand am Freitag unter dem Vorsitz des Gerichtspräsidenten Watel die Hauptverhandlung im Strafprozess wegen falscher Krida gegen den bekannten früheren Biegeleibhaber Michael Treib statt, wozu über 50 Zeugen, Landwirte aus Hassfeld und Umgebung, vorgeladen waren.

Treib, der heute Landwirtschaft in Kofstet betreibt und seinerzeit einige Monate in Untersuchungshaft war, erklärt, daß er sich vollkommen unschuldig fühlt. Auf Aufforderung des Vorsitzenden erzählt er eingehend den Werdegang und den Ruin seines großen Industrieunternehmens, welches bekanntlich im Herbst des Jahres 1928 in Konkurs ging.

Die Biegelei wurde vom Vater des Angeklagten Michael Treib im Jahre 1903 mit 200.000 Kronen Aktienkapital gegründet. Im Jahre 1908 wurde das Aktienkapital verdoppelt, während des Weltkrieges stand die Arbeit ein Jahr lang still, erreichte aber während der Zugehörigkeit zu Jugoslawien eine seltene Blüte. Man exportierte sowohl nach Rumänien, wie auch nach der Türkei und Griechenland. Als Hassfeld im Jahre 1924 Rumänien übergeben wurde, war die Biegelei vollkommen lastenfrei.

Damals machte ich die Bekanntheit der Herren Doktor Escher und Bräsa Franz Blaschovitch — die der Angeklagte als Donzen apostrophiert — und bestimmt machte ich die Bekanntheit der damaligen Schwäbischen Zentralbank — sagte Treib. Die andere Biegeleiform, die hier verwendet wurde, benötigte eine größere Umgestaltung im Betrieb. Treib nahm hierauf von der Schwäbischen Zentralbank zuerst einen Kredit von fünf Millionen, später weitere fünf Millionen bei auf laufende Rechnung in Anspruch. Die Summe wurde nicht in einem Betrag ausgezahlt, sondern sukzessive, wie es die Inventionen benötigten. Das ganze Geld wurde in den Betrieb gesteckt, der mit neuen Maschinen ausgestattet und umgebaut wurde. Er wurde damals auch in den Direktionsrat der Schwäbischen Zentralbank gewählt. Im Jahre 1925 arbeitete die neue Biegelei schon in vollem Betrieb, die Ware wurde sehr gesucht und das Unternehmen blühte. Die Käufer der Biegelei leisteten aber die Einzahlungen direkt an die Schwäbische Zentralbank, so daß die Biegelei während ihrer Geschäftsverbindung mit der Bank überhaupt keinen Bank von den Kunden einzahlerte.

Im Laufe der Jahre erhöhte die Bank allmählich den Zinsfuß. Die anfangs mit 22 Prozent vereinbarten Zinsen wurden bis zu 36 Prozent erhöht. Deswegen entstanden zwischen Treib und der Direktion schwere Zerwürfnisse. Treib betonte, daß er im Laufe der Jahre, d. h. von 1924 bis 1928 trotz äfteren Unglückens keinen Bilanzauszug über sein Schuldkonto bekam. Als er einmal einen heftigen Zusammenstoß mit der Direktion wegen der hohen Zinsen hatte, trat er aus derselben aus. Der damalige Direktionspräsident Doktor Escher kündigte ihm hierauf den 10-Millionen-Kredit auf 24 Stunden.

Treib erklärt, daß die Schwäbische Zentralbank ihm noch vor der Konkursöffnung den Antrag stellte, seine Aktien zu übernehmen. Er sollte eine Abfindung von 500.000 bei bekommen. Dieses Angebot wurde ihm

privatim gestellt, doch akzeptierte er es nicht. Hierauf folgte die Kündigung seines Kredites. Er besaß die überwiegende Majorität von 94 Prozent der gesamten Aktien der Biegelei.

Er ist sagt dann noch aus, daß ihm im Jahre 1924 an Zinsen 558.000 bei, im Jahre 1925 schon 2.200.000 bei, im Jahre 1926 an Zinsen 3.400.000 bei, im Jahre 1927 aber 4.632.000 bei angerechnet wurden. Im Jahre 1928 vor der Konkursöffnung forderte die Bank von ihm 12 Millionen Kapital und 12 Millionen Zinsenergebnis für die 4 Jahre. Die 2 Millionen Kapitalschulden über die Millionen entstanden aus kleineren Krediten, welche die Bank inzwischen noch sukzessive machte. Eingezahlt hat die Biegelei in die schwäbische Zentralbank im Laufe der 4 Jahre 21 Millionen bei. Die Bank ließ sich auf die Biegelei in zwei großen Posten in der Höhe von über 20 Millionen einbullen und die doppelte Prozedur wurde ihm mit über 2 Millionen Spesen zu Lasten geschrieben.

Treib erklärt auf die Fragen des Vorsitzenden, daß die Firma 1926, 1927 und 1928 ordentliche Generalversammlungen abhielt. Der Präsident fragt weiter Treib, warum er nicht schon in 1928 den Konkurs verlangte, da doch die Firma damals laut der Expertise einen Verlust von 8 Millionen hatte der somit das Zehnfache des Aktienkapitals der Biegelei übertraf. Treib erklärt, daß der Verlust nur 2 Millionen betrug. Die Bilanz war aber nicht nur damals, sondern auch zur Zeit des Konkurses hochaktuell. Die Biegelei ging mit einem Vermögensstand von 41 Millionen in Konkurs, während ihre Schulden nur circa 30 Millionen ausmachten. Treib erklärt noch, daß er auch die Expertise ablehnen muß, weil die Bilanz ohne seine Mitarbeit verfertigt wurde.

Einen Punkt der Anklage bildet, daß Treib Wertgegenstände, die vom Abvolaten Dr. Romulus Mosoban sequestriert wurden, unterschlagen hat. Treib erklärt, daß aus dem Inventar bei der Uebergabe an den Wassenverwalter Dr. Coriolan Baran keine Stachnabel fehlte.

Michael Treib verlangte, der Gerichtshof möge zur Verhandlung die Bücher des Unternehmens vorlegen lassen, an deren Hand er klar beweisen wird, daß es sich um keine falsche Krida handelt.

Dann marschieren nach einer kurzen Pause die Zeugen auf, die gleichzeitig als Gläubiger figurieren, da sie zum Teil Arbeiter und Angestellte der Treib'schen Biegelei waren und an diese noch geringe Forderungen zu stellen haben. Ihre Aussage beschränkte sich fast lediglich auf die Angabe ihrer Forderungen und die Verhandlung wurde vertagt.

Die Kontingentierung

soll revidiert werden.

Bukarest. Eine Anordnung der Union der Handelskammern besuchten den Unterrichtsminister Ksan im Industrie- und Handelsministerium, dem sie die Klagen über Mißstände bezüglich der Kontingentierung, vorlegten. Der Unterrichtsminister versprach schon in nächster Zeit die Uebel des Kontingentierungsgesetzes auszumergen.

Neue Paß-Vorschriften.

Bukarest. Bekanntlich wurden bisher die Paßgebühren bei den Polizeipräfekturen, die den Paß ausfolgten erlegt. Das Finanzministerium hat nun verfügt, daß in Zukunft die Paßgebühren bei der Hauptkasse der Finanzdirektion einzuzahlen sind. Dort erhält man eine Quittung und gegen diese folgt nun die Polizeipräfektur den Paß aus.

Die „Unias“ S. A.

nimmt ihren inländischen Sammelverkehr in Arad wieder auf.

*) Die „Unias“ S. A., Bucuresti, welche bekanntermaßen in ganz Rumänien auf Grund einer Eisenbahnkonzession einen ausgedehnten inländischen Sammelverkehr unterhält, hat ihre Vertretung in Timisoara, die Fa. Weiß & Löwinger, betraut, diesen Sammelverkehr auch in Arad wieder ins Leben zu rufen, was wahrscheinlich in den Kreisen der hiesigen Industrie und Kaufmannschaft besonderes Interesse hervorrufen dürfte. Die Firma Weiß & Löwinger unterhält in Timisoara diesen inländischen Sammelverkehr schon seit Jahren, erfreut sich durch ihre gewissenhafte und kulanter Bedienung dort einer besonderen Beliebtheit und wird gewiß auch nicht verfehlen, auf dem hiesigen Plage und Umgebung, im selben Sinne die Industrien u. Kaufmannschaft zu bedienen. Wie wir vernehmen, soll die Firma Weiß & Löwinger schon in den nächsten Tagen die Organisationsarbeiten für diesen Verkehr hier aufnehmen. 169

Ein Arader Lehrer

gewinnt 5000 bei.

Bei den am 17. November erfolgten Ziehungen der Prämienlebensversicherungen der Gesellschaft „Franco-Romana“, gewann der Lehrer von der Arader deutschen Schule Johann Kühn 5000 bei. Wir gratulieren hierzu dem deutschen Volkserzieher, dem das Geld in der heutigen schweren Zeit gewiß gut kommen wird.

Trauerungen in Kefasch.

Gestern Sonntag fand in Kefasch die Trauung des Fr. Jolyta Polkuteoni mit dem aus Großkischastammenden Kaufmannsgehilfen Herrn Michael Klingler statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Fleischhauer Klein seitens der Braut und Herr Kaufmann Herle seitens des Bräutigams.

Ebenfalls in Kefasch fand Sonntag noch eine zweite Trauung statt, uzw. wurde Fr. Uebelheid Dregl von Herrn Michael Laub, Diplomkaufmann aus Temeschwar zum Traualtar geführt.

Kirchweih in Alexanderhausen.

Bei schönem Wetter und ausgelassener Laune fand in althergebrachter Sitte die Alexanderhausener Kirchweihfest statt. Es war ein herzerhebendes Gefühl, als die strammen Burschen mit ihren gepuzten Hüften und schmucken Mädchen beim Kirchweihbaum erschienen.

Erster Gelbherr war Michael Schneiber, zweiter Gelbherr Michael Schmitt. Den Vorstrauß erstand Johann Ormann um bei 5800 und verehrte ihn seiner Tänzerin Barbara Volk. Den Hut gewann Franz Muth, das Seidentuch Baumeister Ligger.

Trauerungen in Triebswetter.

In Triebswetter haben dieser Tage folgende Brautpaare den Bund der Ehe geschlossen: Anton Sebastian Wolf mit Katharina Fölg, Trauzeugen Sebastian Wittbe und Michael Kofner. — Jakob Tvedo mit Margaretha Kofner, Trauzeugen Matblad Mier und Johann Oberen. — Jakob Hemmert mit Karolina Kessch, Trauzeugen Johann Oberen und Martin Mlewa.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, säuern Sie nur mit **Ferment-Extrakt**

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den Jugoscher „Erfinder“ Comanin Gherea Gola der bekanntlich massenhaft Lehrerbiploome fälschte und sie dann um gutes Geld an den Mann brachte. Der „Erfinder“ Gola ist darauf gekommen, daß man nicht unbedingt Lehrerin sein muß um eine Lehrerinnenstelle anzunehmen. Man kann auch, sagen wir, Hebamme sein um die Kinder unterrichten zu können, da doch die Mütter eher mit Kindern zu tun hat, als die Lehrerin. Nur ein Diplom braucht man dazu, und das hat doch die Engros-Firma Gola um Geld ins Haus geliefert. Die Hebamme Mianca Catişil erhielt ebenfalls ein Lehrerinnenbiploom und bekam auch, trotzdem mehr als 7000 diplomierte Lehrer und Lehrerinnen stellenlos sind, in der Gemeinde Setus eine Stelle. Außerdem hatte Gola unter verschiedenen Namen zu gleicher Zeit vier bezahlte Lehrerstellen usw. in der Gemeinde Semere im Severiner Bezirk, dann unter dem Namen Gerea in Belobascu (Zimis), in Obreja in Carasch und Bazib in Humeadoara, wo er sich den Unterricht so einleitete, daß er sich stets je 2 Monate Krankurlaub verlangte und während dieser Zeit einige Tage in den einzelnen Gemeinden unterrichtete, bis er wieder dort Urlaub bekam und dann in die andere Gemeinde ging, jedoch überall pünktlich bei der Gehaltsauszahlung erschien, manchmal auch, wenn es schon verächtlich war, einen billigen „Stellvertreter“ stellte. Angeblich befinden sich ca 40 solche Diplome und ihre Besitzer in Lehrstellen. Wenn dann unsere Kinder in der Schule nichts lernen, soll man nicht etwa die Kinder beschuldigen, sondern bedenken, daß sie ja vielfach von Hebammen „unterrichtet“ werden. Wo: da legt dich nieder!

— wie teuer manchmal so ein „kleines Eheversprechen“ sein kann. Eine Dame aus Newyork, die im Gesellschaftsleben eine tonangebende Rolle spielt, hat den Nähmaschinen-Millionär aus Newyork, Harold Comid, um einen Schabenerlös von einer Million Dollar verlagert, weil er sein Eheversprechen, das er ihr im vorigen November gab, nicht gehalten hat. Als Beweis für die ernstesten Heiratsabsichten, die der treulose Verehrer einst gehabt hat, will die Dame dem Gericht 50 feurige Liebesbriefe vorlegen und nachdem in Amerika die Frauen ein gewisses Vorrecht haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie einen Teil von dieser Million zugesprochen bekommt.

— über die Angst der Hutfabriken in Deutschland. Die „Berliner Zeitung am Mittag“ richtete die Kundfrage an ihre Leser ob das tragen der Hüte notwendig ist, oder nicht. Die meisten Antworten gingen dahin, daß der Hut eigentlich schon aus Gewohnheit, wegen dem Frühling getragen wird. Nachdem aber der Hitlergruß mit dem Hut nichts zu tun hat, hat der Hut seinen Zweck verloren. In der Angst, daß die „Gegenbewegung“ umschlagen könnte, richtete eine Berliner Hutfabrik ein Schreiben an das genannte Blatt, die Frage nicht weiter zu verhandeln, sonst könnte die Existenz von Tausenden Hutfabriks-Arbeiter bedroht sein. Wir glauben, daß der Hut aber auch noch einen anderen Zweck als den des Frühling habe, sonst käme man leicht in Versuchung zu behaupten, die Schuhe sind nur da, um die mehr-weniger sauberen Füße zu verheimlichen.

— wie schnell sich manchmal das große Rad in der Politik dreht! Vor Monaten haben noch einige unreise Juden in Lemeschwar, die aus dem Hitlerismus in Deutschland, hier im Banat Nutzen ziehen wollten und Umschau nach einer auf Grund von „Gleichschaltungen“ freizuerwerbende Stelle hielten, die „Araber Zeitung“, wie auch die frühere Freie deutsche Gemeinschaft und jetzige Jungschwäbische Volkspartei als „Nistor-Deutsche“ verhöhnt. Heute will jeder „Nistor-Deutscher“ in Lemeschwar sein und kaum das Dr. Dimitrie Nistor zum Präsekt des Lemeschwar-Lorontaler Komitates eingesetzt wurde, laufen die Leute ihm schon die Lüre ein und können nicht genug hervorheben,

Der Lovriner Kirchen-Einbrecher verhaftet

Ein 17-jähriger Schmiedegehilfe, der auch Fühner gestohlen hat, war der Täter. — Beute betrug nur 20 Lei.

Wir berichteten bereits, daß in die Lovriner Kirche dieser Tage eingebrochen und der Inhalt einiger Sammelbüchsen geraubt wurde.

Der Zufall wollte es, daß gerade in der Früh nach dem Einbruch, von Perjamosh an die Gemeinde Lovrin telefoniert wurde, daß in Perjamosh ein 17-jähriger Lovriner Schmiedegehilfe Namens Josef Wirk dortselbst bei einem Schmiede, wo er den ersten Tag arbeitete, von dem Behrlinge 500 Lei aus dessen Rocktasche entwendete und mit dem gestohlenen Gelde verschwinden wollte, jedoch ergriffen wurde.

Der Verhaftete richtete sich auch in Lovrin dann sofort auf diesen sauberen Jungen, umsomehr, als der Wiesner aussagte, daß am Abend vor dem Diebstahl während dem Gebetläuten sich dieser Junge in der Kirche aufhielt.

Die Lovriner Gendarmerie hat darauf sofort die Perjamosh'er Gendarmerie von dem Vorfall verständigt, auch von den Anzeichen, die darauf schließen, daß der Kirchenräuber von Lovrin höchstwahrscheinlich auch nur

der Jüngling sein kann, der in Perjamosh den Diebstahl verübte.

Einige Minuten später kam schon von Perjamosh die Antwort von der Gendarmerie, daß der Jüngling den Kirchenraub eingestanden hat.

Am nächsten Tag in Lovrin versuchte er anfänglich, auch den Wiesnerjungen mit in den Diebstahl einzubeziehen, als er jedoch sah, daß der Junge sein Alibi nachweisen kann, gestand er schließlich ein, allein den Diebstahl verübt zu haben.

Der Junge schlich sich während dem Gebetläuten in die Kirche, sperrte die Sakristei von innen auf und konnte so später ungehindert in die Kirche eindringen u. den Diebstahl verüben.

Die Beute in der Kirche war sehr klein, und soll, nachdem die Lovriner nicht viel in den Opferstock werfen, nur 20 Lei betragen haben.

Bei einem weiteren Verhör im Gemeindehause, wo ihm sein Vater gründlich durchprügelte, gestand der Junge auch noch Fühnerdiebstähle ein, welche er mit einigen Komplizen durchführte, die Fühner dann am Perjamosh'er Wochenmarkt verkaufte.

Präsekt Dr. Lazar

Ministerialdirektor.

Der gewesene Araber Komitatz-Präsekt Dr. Augustin Lazar, der seit nahezu einem Jahrzehnt als Subpräsekt in unserem Komitat wirkte, wurde telegrafisch von der neuen Regierung zur Dienstleistung in das Innenministerium berufen, wo er den Rang eines Ministerialdirektors bekleiden wird.

In Präsekt Lazar haben die Mitarbeiter unseres Komitates einen Mann verloren, der stets verständnisvoll und in sachlicher Art mit der deutschen Bevölkerung umzugehen wußte.

Der Dollar steigt

wieder etwas und kostet bereits 110 Lei.

In Zürich notiert der Dollar heute der 3.19. In Arab, wo der Dollar in der vergangenen Woche nur 95—97 Lei kostete, wird er wieder mit 110 Lei gehandelt. Diese Tatsache bedeutet nicht, wie zuerst angenommen wurde, das Ende der Inflationspolitik Roosevelt's. Vielmehr ist die Erhöhung des Dollars auf eine Intervention der Komtermine zurückzuführen und kann sehr leicht, bald ... Gegenteil umschlagen.

Trauungen.

Der Hatzfelder Hufordrechsler, Johann Neudenbach führte das amütige Fr. Gertraud, Tochter des verstorbenen Buchdruckmaschinenmeisters, Bernat Klein, zum Traualtar.

Als Trauzeugen fungierten: Johann Barbier Buchhändler und Mathias Roth. Der Gewerbebesangverein sang zwei schöne Chöre in der Kirche.

In Perjamosh führte Samstag Philipp Heinz, Fr. Elise Portischer zum Traualtar.

20.000 Joch Tabak

wird im kommenden Jahr gebaut.

Bukarest. Laut der Verlautbarung der autonomen Monopollasse wurden für das kommende Jahr in Romänien 10.000 Hektar (20.000 Joch) Feld zum Tabakbau zugelassen.

Die Monopollasse veröffentlicht im „Monitorul Oficial“ Nr. 231 auch ein Verzeichnis der Anbauflächen nach Komitaten und Sorten, sowie eine Liste der den Tabakbauern von der Monopollasse zu zahlenden Preise.

Vermählung in Engelsbrunn.

Der bekannte Engelsbrunner Arzt, Dr. Alfred Seemann führte dieser Tage seine reichsdeutsche Braut, die aus Freefeld i. B. stammende, lebenswürdige Ellen Pannen zum Traualtar.

Bei diesem Anlaß wurde der sich allgemeiner Wertschätzung erfreuende Arzt vielseitig beglückwünscht.

*) Die Rettungsgesellschaft teilt mit, daß die für 10. Dezember 1933 festgesetzte Ziehung der Retterlose unbedingt abgehalten wird und laut dem neuen Gesetz nicht aufgehoben werden kann, ja der Verkauf der Retterlose sogar nur bis 28. November erfolgen darf. Nachher müssen die bis dahin nicht verkauften Lose der Präsektur übergeben werden. Es ist angezigt deshalb sobald als möglich Retterlose zu kaufen.

Hauptauschuß-S'kuna

des Verbandes der Deutschen in Romänien am Mittwoch.

Lemeschwar. Der Hauptauschuß des Verbandes der Deutschen in Romänien (dessen Obmann Senator Dr. Kaspar Muth ist) wurde für Mittwoch, den 22. November nach Bukarest einberufen.

Der Hauptauschuß wird auch zum Regierungswechsel und zu dem bevorstehenden Neuwahlen Stellung nehmen.

142 Schüler — ein Lehrer.

Aus der deutschen Gemeinde Gnadenhal in Bessarabien wird geschrieben: Ueber eine traurige Tatsache, die unserer Gemeinde viel Verdruss bereitet, möchte ich berichten. Es handelt sich um den zweiten Lehrereinstellen unserer Schule, der, wie wir von Seiten unserer nächsten Schulobrigkeit verständigt wurden, aufgehoben ist.

Wir haben nur in 6 Schulklassen mit 142 Schülern nur noch eine Lehrkraft.

Wenn ein Lehrer, der an einer solchen Schule arbeiten muß, eine Maschine wäre, so müßte er unter sol-

chen Schulverhältnissen in kurzer Zeit zusammenbrechen. Wieviel mehr wird ihn als Mensch das Los der Vernichtung treffen, da er doch auch ein Geschöpf mit Empfindungen und Gefühlen ist.

Das Vorgehen der (staatl.) Schulbehörde bei Auflösung des obigen Lehrereinstells ist desto mehr unbegreiflich, weil wir laut Schülerzahl das Recht auf einen dritten Posten hätten, u. weil wir in den vergangenen Jahren, sowie auch in diesem Jahr, immer regelmäßigen Schulbesuch hatten und noch haben.

Der Weizenpreis ist weiter flau.

und bewegt sich zwischen 360—380 Lei.

Der letzte Araber Weizenmarkt brachte keine wesentliche Veränderung, weder bezüglich des Angebotes, noch des Preises.

Weizen wurde mit 370—380, Weizenmais 220—230, Weizenmais 130—140 Lei per 100 Kilo. Sonstiges Getreide wurde kaum heringebracht.

Wiedmarkt: Hornvieh 7—8, Rinder 14—16.

Schweine 15—18 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Geflügel: Fette Gänse 160—200 das Paar, magere Gänse 60—100, Fette Enten 70—90, Fühner 60—80, Bachendel 25—45 Lei das Paar.

Wisch 4—5 Lei, Butter 60—70, Trauben 10—18, Äpfel 7—16, Kartoffel 2—2.40 Lei das Kg. Eier 1.50—1.80 Lei das Stück.

Gespensit der Serbischen Spartassa

spukt noch immer.

In dem Prozeß gegen die Lemeschwarer Serbischen Spartassa forderten fünf Großsanktionäuser Serben, namentlich Alexander Jankovits, Alex. Adamovits, Bellmir Pawlow, Stewa Konstantinowits und Joan Rajaschits ihr Geld zurück.

Der Sarvolar Bauer Milan Dragits hatte über zwettausend Dollare in der Bank, und als er sie herausnehmen wollte — 2 Wochen vor dem Fraß — hat man ihm dies ausgerebet. Er verlangte vom Gericht die Erlaubnis, den Dieben die Köpfe ein-

zuschlagen zu dürfen, was das Gericht jedoch nicht zugab. Der Prozeß wurde vertagt.

Drei Zuchstuten — als Geschenk

gibt der Staat der Stadt Arab.

Ein wertvolles Geschenk bilden drei Rasse-Zuchstuten, die der Staat aus seinem Gestüt der Stadt Arab verlassen hat, mit der einzigen Bedingung, daß für den Unterhalt der Tiere bestens gesorgt werde.

wie sehr auch sie bisher zu jenen Beuten gehörten, die man bisher als „Nistor-Deutsche“ bezeichnete, weil sie in einem gerechten Kampfe gezeitigt haben, auf welcher Seite die große Mehrheit des schwäbischen Volkes sich befindet. Aber auch bei uns in der Schriftleitung ist stets Hochbetrieb: ein Aspirant gibt dem anderen die Klinge in die Hand und jeder möchte nun der beste und treueste Anhänger von den „Nistor-Deutschen“ sein. Wer nun die Perumtricherei dieser „Bratenderer“ und das Schwanzzählen beim „Stürmer“ in objektiver Weise beobachtet,

der wird sich davon überzeugen, daß unsere Haltung heute und auch damals, als Senator Nistor gewählt wurde, stets eine solche war, die wir vor unserem schwäbischen Volk und Gewissen verantworten können. Wir haben keinen Judenlohn verlangt oder erwartet, wollten uns dadurch auch nicht selbst helfen, wie dies bei einigen Lausbuben in letzterer Zeit der Fall war, sondern haben damals unseren größten Trumpf während einem langjährigen Kampf in einer gerechten Sache ausgepielt und unsere Gegner zur Einsicht gebracht, daß es so nicht mehr weiter geht.

Kirchentamp in Deutschland

fladert wieder auf.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, setzt dort ein neuer Kampf zwischen der evangelischen Kirche und der Deutschen Christen ein. Die Deutschen Christen lehnen bekanntlich auch das Kreuzigt ab und ihr Glauben wendet sich mehr dem heidnischen, altgermanischem Glauben zu.

Die Blätter bringen in diesem Zusammenhange Bilder, auf denen Bischof Hohenfelder, der Führer der Deutschen Christen, in SA-Uniform amtierend dargestellt wird. Es fehlt ihm nur noch das Gewehr, um das Gegenteil zu symbolisieren, was eigentlich der christlichen Glauben sein soll.

Doppelhochzeit in Großjetscha.

In Großjetscha fand am Donnerstag eine große Doppelhochzeit statt, bei welcher mehr als 200 Hochzeitsgäste geladen waren.

Der Junglandwirt Josef Jost führte die Susanna Bosh und Josef Zimmermann die Katharina Jost zum Traualtar.

Tschechien kauft Weizen

von Rumänien.

Bukarest. Der Vertreter der tschechoslowakischen Regierung ist in Bukarest eingetroffen, um in Sinne der getätigten Vereinbarung ein größeres Quantum Getreide anzukaufen. Für den Gegenwert wird Rumänien Industrieartikel aus der Tschechoslowakei erhalten.

Kathrein-Ball in Neuarad.

Der Neuarader röm.-kath. Mädchenklub veranstaltet am 25. November l. S. um halb 9 Uhr abends im Restaurant Kornett einen Kathrein-Ball mit reichhaltigem Programm.

Bejuchte Stimmung

bei der Senauheimer Kirchweih.

Die Senauheimer Kirchweih wurde bekanntlich verschoben und die sonst schon gedrückte Stimmung wurde noch durch das Regenwetter beeinträchtigt. Nachdem die Bauernjugend unter sich nicht einig werden konnte, schlossen sich 12 ärmere Burschen zusammen und machten Straußkirchweih. Erster Gelbherr war Johann Linn mit Eusi Weiz; zweiter Gelbherr war Peter Weiz mit Lina Reiner. Nachdem der Vorstraß mit 10.000 Lei zu hoch angeschlagen wurde, blieb er der Gesellschaft, die man scherzhalber die 12 Apostel nannte, weil auch die Sünner Jesus angeblich aus 12 Mann bestanden.

Die Bauernjugend und der Sportverein unterhielten sich im Bahnhofsrestaurant, die Verheirateten im Heßschen Gasthaus. Auch im Fröhlichen Gasthause wurde getanzt, wo es recht bund zugin.

Die Kirchweih in Triebswetter.

Infolge der schlechten Witterung waren im Gegenseitigen zu anderen Jahren nur sehr wenig Gäste herbeigekommen. Den Vorstraß erhielt Wilhelm Bartu, der ihn seinem Kirchweihmädel Elisabetha Mayer verehrte.

Ein Lieblinger Knecht

zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem Temeschwarer Strafgericht hatte sich dieser Tage der Lieblinger Knecht Franz Wallner zu verantworten, der seinen Brotaggeber, den Landwirt Peter Gerholz um 12.500 Lei bestohlen hatte.

Während Gerholzs Abwesenheit hatte der Knecht die Tür des Kleiderschranks aufgebrochen und das dort befindliche Geld gestohlen. Der Einbruch wurde sofort entdeckt, der Täter bald gefaßt, aber das Geld hatte er schon abgegeben. Er wurde nun zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Haben Sie veräußert Klassenlose zu kaufen?

Ihren Fehler können Sie noch gut machen.

Sie können noch immer Klassenlose kaufen.

Nächste Ziehung am 7.-8. Dezember 1933.

Vor der Ziehung kaufen Sie Klassenlose.

Mit Nachlässigkeit seien Sie nicht Ihr eigener Feind.

Werfen Sie nicht weg Ihr Glück.

Mit ein paar Lei können Sie Millionen gewinnen.

Kaufen oder bestellen Sie

durch eine Postkarte ein Los der Rumänischen Staatlichen Klassenlotterie von der großen Transilvanischen Kollektur

„Banca Ilescu“ S. A. aus Cluj,

Vertretungen und Agenturen in jeder Stadt von Siebenbürgen und Banat.

Vertreter: Johann Orlatu Arab Str. Bratianu.

Kaufet

Goldschmidts // Lose

Arad, Str. Eminescu 4 und Allgemeine Handelsstelle, Neuarad

Ein Lovriner Mann zu Tode gerädert

von einer rangierenden Lokomotive.

In Lovrin hat sich Donnerstag abends ein tödlicher Unfall ereignet, dem ein alter Mann zum Opfer gefallen ist. Gegen 7 Uhr abends manövrierte eine Lokomotive auf dem Bahnhof herum und verschob mehrere Güterwaggons auf verschiedene Geleise.

Auf einem Waggon, der soeben von der Lokomotive abgestoßen wurde, befand sich ein Bremser.

Dieser hörte kurz nach dem Abstoß, als der Waggon etwa 20 Meter weit gerollt war, einen marktschreierischen Schrei.

Er bremste den Waggon rasch ab und eilte zur Stelle zurück, wo der Schrei erklingen war. Dort lag auf dem Geleise in einer riesigen Blutlache zusammengekauert ein alter Mann, der von dem Waggon überfahren wurde und dem die Räder das linke Bein abgerissen hatten. Der Verunglückte war ohnmächtig. Man lud den alten Mann, in welchem der 60 Jahre alte Vorbehalter Anton Beßl erkannt wurde, auf ein Fuhrwerk und wollte ihn in das Dr. Pausische Sanatorium bringen, doch der Bedienungswerte gab noch unterwegs seinen Geist auf.

Der gebrochene, blutige Leichnam

und schwerhörige Mann wollte vermisslich die Station durchqueren und bemerkte nicht das Herannahen des abgestoßenen Waggons, dessen Bremser am anderen Ende des Waggons stand und ihn ebenfalls nicht sehen konnte.

Die Autosteuer-Strafe

hat die Walda-Regierung noch verschärft.

Die Araber Finanzdirektion erließ heute eine der letzten Verordnungen der abgedankten Walda-Regierung. Im Sinne dieser Verordnung werden die Steuerämter aufgefordert, die fällige Vierteljahr-Quote der

Auto Steuern nur in dem Maße anzunehmen, wenn der Autobesitzer gleichzeitig auch seine ausgeworfene Steuerstrafe bezahlt.

Bezahlt er die Strafe nicht, wird auch die Steuer nicht angenommen, was wieder weitere Strafen nach sich ziehen wird.

„Warum etwas einfach machen, wenn man es auch komplizieren kann?“ Dies war immer die Methode der vergangenen Regierung.

Austausch der Schanklizenzen

wird streng überwacht.

Vor einiger Zeit ist auf Verfügung des Finanzministeriums mit der Einziehung der Schanklizenzen begonnen worden. Die alten Lizenzen werden durch neue, einheitliche ersetzt.

Die Finanzadministration von Arab, hat seinerzeit alle Inhaber von alten Lizenzen aufgefordert, diese einzureichen, was aber von vielen unterlassen wurde. Es wird daher aufmerksam gemacht,

daß alle Schanklizenzen zwecks Austausch bei der Finanzadministration vorzuweisen sind, widrigenfalls die Inhaber bestraft werden.

Die neuen Lizenzen müssen in den Lokalen ausgehängt werden und zwar mit Nachdruck verhängt und eingerahmt. Die Finanzorgane werden die Durchführung dieser Verordnung strengstens überwachen.

Diehsuche in Großjetscha.

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, sind in der Gemeinde mehr als 80 Stück Rindvieh an Seuche erkrankt. Der Tierarzt, Dr. Stillmungeß, gibt sich die größte Mühe um die Seuche einzudämpfen und ihrer Herr zu werden.

Tollwutkrankheit in Lovrin

Wie uns aus Lovrin gemeldet wird, wurden dort bereits mehrere Personen von wutkranken Hunden gebissen und mußten nach Klausenburg, in das dortige Pasteurinstitut geschickt werden.

So wurden Franz Witz 865 und Michael Burghardt von ihren eigenen franken Hunden, das Kind von Georg Burger aber von einem fremden Hunde gebissen.

Auf Anordnung der Behörde wurden die weitgehendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Verlobung.

Der bekannte sympathische Temeschwarer Rechtsanwalt Rudolf Konner, hat sich mit dem liebreizenden Fräulein Hildegard Reif, Tochter des welt. Johann Reif, Hotelier und Grundbesitzer aus Hahselb verlobt. — Den vielen Gratulationen, die dem jungen Brautpaar zuteil wurden, schließen auch wir uns an.

Grober Krankentassaagent.

Wie sich der angesehene Reumoldomauer Mühlenbesitzer Konstantin Stürmer beklagt, erschien während seiner Abwesenheit in der Mühle ein Agent der Reschitauer Krankentassa, der die Krankentassafächer überprüfte.

Der Agent ging mit Frau Stürmer berat grob um, daß der Mühlenbesitzer sich gezwungen sah, den Agenten, sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen.

Traumungen in Wetschehausen.

In Wetschehausen haben folgende Traumungen stattgefunden: Franz Wazulek jun., der Sohn des Franz Wazulek sen., führte Regina Stanel zum Traualtar, während Franz Witzl, Sohn des im Kriege gestorbenen Georg Witzl, mit Anna Stanel, Tochter des Johann Stanel, den Bund der Ehe schlossen.

Rettung für die Bienen.

Die Satmarer Landwirtschaftskammer hat ansehts der infolge der ungünstigen Witterung den Bienen drohenden Not beschlossen, auf eigene Kosten so viel Zucker anzuschaffen, als zur Rettung der Bienenstöcke im Satmarer Komitat erforderlich ist. Der Zucker gelangt zum Preis von 15 Lei an die Bienenzüchter zur Verteilung. Die Bienenzüchter verlangen fällig Kilogramm Zucker für jeden Bienenstock.

Veränderung im Eisenbahnverkehr

Der aus Großsankt Nikolaus nach Balkan abgehende Lastzug mit Personenverkehr wird von heute an um 9 Uhr von Großsankt Nikolaus abfahren und trifft um 9.50 in Balkan ein. Um 9.40 Uhr kehrt er um und ist 10.32 schon wieder in Großsankt Nikolaus, wo er an den um 10.48 Uhr nach Lemeschwar abgehenden Motorzug Anschluß hat.

Auch für die Strecke Bergovia—Oravitsa wurde ein zweites Zugpaar (Lastzug mit Personenverkehr) eingeteilt.

Die Strecke Lemeschwar—Lippa soll gleichfalls ein zweites Zugpaar erhalten, jedoch vorläufig nur Samstags und am Tage des Wochenmarktes.

Lobesfälle in Reschtsa.

In Reschtsa ist Frau Agnes Ott geb. Kobil im Alter von 83 Jahren verschieden.

Gleichfalls in Reschtsa verstarben der Pensionist Matthias Reul, 85 Jahre alt und in noch jugendlichem Alter der U.M.-Facharbeiter Anton Barna.

Lovriner Nachrichten

In Lovrin verlobte sich Paul Weber mit Magdalena Kollath aus Marlenfeld.

Franz Paul Baril führte die Anna Meyler zum Traualtar. Als Trauzeugen fungierten Peter Heinz und M. Wirth (276).

Dem Schiedemeister Josef Keller, der gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Nikolaus Kolla auf dem Felde aderte, wurden die Kleider, Winterrod, Schürze, Brotsack usw. vom Wägen gestohlen. Man nimmt an, daß es unbekannte Kirchweihgäste waren, die die Kleider mitnahmen.

In Lovrin ist der 73-jährige Gerhard Saal nach kurzem Leiden gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er wird betrauert von seiner Gattin geb. Weber, seiner Tochter Anna und von einer weitverbreiteten Verwandtschaft.

Der Storch brachte dem Eheleuten Josef Wirth und Theresia Berger einen gesunden Knaben.

Weltmeister Welle in Großsankt Nikolaus.

Samstag und Sonntag gastierten bei ungarische Olympiateiler im Kunstturnen sowie auch der rumänische Turnmeister Moldovan in Großsankt Nikolaus um ihre Kunst dem Großsankt Nikolauser Sportpublikum vorzuführen.

Ein alter Schweinsterl

vergewaltigt 7-jähriges Mädchen.

Der 58-jährige Schweinestier Zrltu Wutu der Gemeinde Warjasch stand Samstag vor dem Lemeschwarer Gerichtshof unter der Anklage, ein 7-jähriges Mädchen vergewaltigt zu haben.

Nachdem der Angeklagte seine Schandtat eingestanden hat, erbrachte der Gerichtshof das Urteil und verurteilte den alten Sauerkel in Anbetracht seines Alters nur zu einem Jahr Gefängnis.

Der alte Don-Juan lebte in sehr gutem Verhältnis mit der Bizeunerfamilie Trajan Gutu und zeigte sich dort als ein besonderer Kinderfreund. Während hann einmal vor Wochen nur die kleine 7-jährige Benie zuhause war, entpuppte sich der „Kinderfreund“ als ein tierisches Schwein und vergewaltigte das Kind. Das Weitere ergab sich dann aus dem Protokoll der Gendarmerie, welches in geschlossener Gerichtsverhandlung vorgelesen wurde.

17 Bizeuner von Wölfen gerissen.

Sarajewo. Ein Gendarmerieposten, der eine 17-köpfige Bizeunerfamilie wegen Diebstahls verfolgte, fand das Bizeunerlager, besser gesagt, dessen Reste. Sie fanden Spuren eines vergeblichen Kampfes, Blutige Kleidungsstücke, Reste von Menschenhunden und rings umher Wolfsspuren. Wölfe hatten nachts das Lager überfallen und alle 17 Bizeuner gerissen.

Verlängerung des Moratoriums

für Bauernschulden bis 1. März 1935 und Ausdehnung des Konkursgesetzes auch auf Gewerbe und Handel, wie auf alle städtischen Schuldnern.

Bukarest. „Tempo“ will aus ganz sicherer Quelle erfahren, daß das Moratorium bis zum 1. März 1935 verlängert wird. Das diesbezügliche königliche Dekret soll bereits am 30. November erscheinen.

Weiters will das genannte Blatt wissen, daß die Regierung Duca dem

neugewählten Parlament sofort nach dessen Zusammentritt ein neues Konkursgesetz unterbreiten wird. Angeblich soll das jetzige Gesetz wesentlich erweitert und auf alle Kategorien, also auch auf Gewerbe und Handel ausgedehnt werden.

Der neue König von Afghanistan.



Der 19-jährige Sohn des ermordeten Königs Nadir Khan, Mohammed Nadir, wurde unmittelbar nach Bekanntwerden des Todes zum neuen König ausgerufen und gekrönt. Der Grund für diese Wille

ist wohl darin zu suchen, daß eine ganze Reihe von afghanischen Fürsten, darunter auch der frühere König Amanullah, Anspruch auf den Thron von Afghanistan erheben.

Verlangen sie ausdrücklich Gemahlenes Salz und Gries-Buder nur in **Papierfäden.** wie die Zementfäden, Papierfäden sind fest, sauber, lassen nicht durch, sind dicker, schützen den Inhalt vor Feuchtigkeit und haben viele andere Vorteile. Darum verlangen Sie Verpackung nur in Papierfäden

Studentenausbreitungen

in Czernowitz gegen die Juden. — Mehrere Volkspolizisten schwer verwundet. — Das Militär mußte die Studenten auseinander jagen.

Auf die Nachricht, daß die Regierung strenge Maßnahmen gegen die extremistischen, politischen Parteien plant, scharten sich gestern die Czernowitzigen Studenten zusammen und veranstalteten eine blutige Demonstration. Die Gendarmerie zog einen Korbon um die Studenten, denen es aber dennoch gelungen ist, den Korbon durchzubrechen und in die Stadt einzudringen.

Beim Zusammenstoß wurde ein Kommissar und mehrere Volkspolizisten schwer verletzt.

Während der Straßendemonstration wurden noch einige Passanten verletzt. Die Studenten veranstalteten dann

noch vor dem liberalen Parteiklub und vor der Redaktion des Blattes „Glasul Bucovinei“ eine Demonstration. Schließlich marschierte eine Kompanie Gendarmen auf und stellte die Ordnung wieder her. Die Studenten zerstreuten sich und kehrten in kleineren Gruppen zur Universität zurück.

Tränung in Neuarad.

Vergangenen Sonntag führte Franz Göbl Schneider, Hr. Marie Tiefenbacher aus Neuarad zum Traualtar.

URANIA-KINO, ARAD. Dienstag und Mittwoch zu ermäßigten Preisen „Madam Butterfly“ mit Silvia Sten, Larry Garant. Dienstag um 8 Uhr nochmals auf allgemeines Verlangen „Seiten-Gasse“. Mittwoch um 8 Uhr „Der Weg zum Himmel“.

Der Lenauheimer Notär

ist schon wieder überfledet.

Wir berichteten kürzlich über den Notärwechsel zwischen den Gemeinden Lenauheim und Cuswabia. Der deutsche Notär Enderle aus Lenauheim wurde nach der rumänischen Gemeinde Cuswabia (bei Lippa) versetzt und der dortige rumänische Notär an seine Stelle nach Lenauheim.

Die Lenauheimer waren mit diesem „Tausch“ nicht zufrieden und verlangten in einer Deputation vom damaligen Präfekt Dr. Baran, daß er Enderle in seiner Stelle in Lenauheim belassen soll. Der Präfekt erklärte jedoch, daß Enderle wegen seiner Krankheit nicht in der Lage ist, den schweren Dienst in Lenauheim zu besorgen und wenn er wieder gesund ist, dann wird er ihn in seine Stelle rückversetzen. Bis dahin blieb es, wird seine Stelle nur aus Hilftweise besetzt und er muß nicht einmal seine neue Stelle anreten. Wie immer, ist auch diesmal das Gegenteil von dem, was versprochen wurde, angeordnet worden u. Enderle seinen Posten in Cuswabia anreten und mit seinen Habfeligkeiten überfledeln.

Familienstift in Gafelsb.

Die Tochter des Gafelsber pensionierten Gemeindevotars, Frau Manca Wacseri, hat ihren Gatten Karl Wacseri, mit einem gesunden Mädchen beschenkt zu welcher Gelegenheit dem beliebten Großvater viele Gratulationen jugingen.

Modernes Sanatorium in Neuarad.

Der bekannte Neuarader Arzt, Dr. Hans Dengl, hat in Neuarad ein Sanatorium eröffnet, das den höchsten Anforderungen unserer Zeit entspricht.

Das Gebäude befindet sich in ruhiger Lage und beinhaltet neben freundlichen Krankenzimmern einen mit allen Errungenschaften der medizinischen Technik ausgerüsteten Operationsaal und ein ebensolches Röntgenzimmer.

Die an der Westseite gelegenen Krankenzimmer sind mit Verlässlichkeit aller bisherigen Erfahrungen der Hygiene eingerichtet. Das Sanatorium hat eine chirurgische Abteilung und eine für Geburtshilfe, ferner Röntgen- und Quarzbestrahlung, Plathermie etc. Durch die niederer Preise wird es jedem möglich sein, in dieser modernen Heilstätte Genesung zu suchen.

Widwiederschied in Reschtsa.

Im Rahmen des Reschtscher Kasino wurde seitens der Jagdgesellschaft zu Ehren des Vizepräsidenten des Kasino, der von Reschts nach Oravitsa überfledet, ein Bankett gegeben. Der Schelbende wurde von Julius Tolban und Dechant Julius Wünsche in warmen Worten verabschiedet.

Neuer rumänische Name

der Gemeinde Frauendorf. Laut dem Amtsblatt Nr. 282 vom 19. d. M. hat von nun an die Gemeinde Frauendorf des Großkoffer Komitats als rumänischen Namen „Agente Seberul“ zu führen.

Gestricke Westen, Pullover, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Mädchenhosen, Trikot u. echte Jäger-Wäsche. Kauft man am besten bei der altbewährten schon seit 75 Jahren bestehenden streng soliden Firma **William Weiß & Sohn, Timisoara** Postfach Studierplatz Martynak & Co Rosuths und Demgasse, Innere Stadt: Köfler-Palast. Beste Einkaufsquelle für deutsche Leute. Das größte Strick- und Wirkwarengeschäft des Danates. Araber Straße „J u l i e t t e“ Neumann-Palast Nr. 28

Samstag wurde eröffnet **MANEA** Herren-Modengeschäft gegenüber dem Komitatshaus. Consum Mitglieder erhalten ebenfalls die Presse wie in der Ausgabe. — Erhöhte Preise gibt es nicht. Arad, Dul. Reg Maria 6.

5 Jahre Kerker

für den Attentäter Dollfuß!



Wien. Rudolf Dertil, der bekanntlich vor Wochen ein Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß verübte, wobei dieser leichtere Verwundungen davontrug, wurde vom Wiener Geschworenengericht zu 5 Jahren Kerker verurteilt.

Dertil hatte vor seiner Tat ein Testament verfaßt, da er damit rechnete, daß die Menge ihn lynchen wird.

Unser Bild zeigt den Bundeskanzler Dr. Dollfuß nach seiner Genesung.

Die „Arader Zeitung“ wird billiger!

Dies muß jeder unserer Abonnenten, wenn er seinen Nachbar oder sonstigen Freund als neuen Leser werben will vor Augen halten. Wir wollen und müssen im Werbemonat November, wenn jeder Abonnent seine Pflicht tut, mindestens 1000 neue Leser bekommen. Die jene Blätter ausgleichen, welche dadurch entstehen, daß unser Blatt im kommenden Jahr um 40 Bel billiger wird und demzufolge die billigste deutsche Zeitung in unserem Lande ist.

Jeder Abonnent tue daher seine Pflicht und setze es sich zur Aufgabe mindestens einen neuen Leser im Monat November zu werben, was kein Ding der Unmöglichkeit ist, wenn man will...

Eine Rekord — Zuchtsau mit 116 Jungen.

Johann Schagl, königlicher Notär in Rabacserna hat eine Zuchtsau, die ihm neulich 26 Junge geworfen hat. Dieses Prachtexemplar von einer Zuchtsau hat in sechsmal Werfen schon 116 Junge gemacht, wovon der Eigentümer nur 48 Stück aufgezogen hatte, die anderen schenkte er als überzählige den Bauern, die sie künstlich aufzogen.

„Jerusalon“

CSONT

erstklassige Herrenschneiderei

Arad, gew. Post Geronogasse 25

Moderne Schnitt! Solide Preise!

Todesfälle.
Nach kurzer, kaum dreitägiger Krankheit verstarb in Schag der 67-jährige Matthias Müller. Er wird von seinen in Amerika wohnhaften Kindern und von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Auch verstarb der 66-jährige Bandwirt Johann Mayer nach langer, schwerer Krankheit. Er wird von seiner Gattin und von seinen, teilweise in Amerika lebenden Kindern betrauert.

In Triltsch witter verschieb im 81. Lebensjahre die Witwe Ml. Hamman geb. Katharina Schreyer, die bei den Trauerflügen der Roth'schen Kapelle beerdigt wurde.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(30. Fortsetzung.)

Um diese Zeit pflegte Klein-Morli zu erwachen, und sie aing, um ihn auf das unangenehme Geschäft des Aufstehens vorzubereiten. Nach Kinder-art wünschte Morli manchmal an zwei Orten zugleich sein zu können. In Bettchen, wo es behaglich warm war, besonders um die Zeit, wo diese komischen Erwachsenen sich einbilden, Tee trinken zu müssen, und bei Mütterchen, wo süße, warme Milch und süße Morgenküsse auf Morli warteten.

Auch gingen frühmorgens andere unerbare Dinge vor sich. Lie man nicht versäumen durfte. Da pflegte zum Beispiel der Garagenmeister mit kühner Hand Motoren laufen zu lassen, sie zu putzen, zu ölen und mit zauberhafter Geschicklichkeit wieder zu montieren, so daß man nicht müde werden konnte, zuzuschauen.

Dann war Toy da, und der große neue Hund Mama, und sie warteten auf einen Trab durch den Park mit ihrem jungen Freund — nicht zu vergessen Peter, der immer lustige, gute Peter, mit seinen tausend Einfällen. Es ist zu verstehen, daß da Eufriede mit ihrem großen Badeschwamm arg ins Hintertreffen kam. Nur die wunderschöne Zeit auf Mütterchens Schoß bei der Morgenmilch entschädigte einigermassen für die nasse Tortur im Badezimmer.

Doch jetzt fand Morli die Mutter merkwürdig teilnehmend für seine Pläne und Auseinanderlegungen. Sie war in diese Gedanken verfallen und hätte es fast veräumt, zu fragen, ob ihr Söhnchen gut geschlafen habe.

Mora hielt einen Brief in den Händen und hatte gerötete Augen, als ob sie geweint hätte. Dem widersprach aber ihre fröhliche Stimme, als sie endlich die erwartete Frage an ihn richtete:

„Hat mein Söhnchen auch gut geschlafen?“

Und damit war das Signal gegeben, um die Schleusen von Morlis Blappermäulchen zu öffnen zur Aufzählung der interessanten Dinge, die sich tags zuvor zugetragen und an diesem Tage noch zutragen würden.

Ja, Theo hatte Mora geschrieben am Ende dieser furchtbaren Nacht. Es waren nur wenige Zeilen:

„Mora, in meinem Schreittisch finden Sie die Verleumdung. Hängt an diesem Ding Glück oder Leid, Leben oder Tod — ich weiß es nicht. Aber Sie sollen daran denken, daß es kein leeres Wort war, wenn ich Ihnen gestern sagte: Ich stehe und falle mit Ihnen, Mora!“

Oftmals las Mora diesen seltsamen Liebesbrief, denn es war ein solcher, wenn auch anderer Art als sonst üblich. Aber auch Theo war anderer Art, als Männer sonst sind, dachte die Frau, die mit antastbarer Hartnäckigkeit bei Schriftstück in ihren Händen mit leise streichelnden Bewegungen glättete. Es war mehr noch als eine Liebeserklärung — es war bedingungslose Unterwerfung unter das Fatum. Und das bei einem Manne, der Theo Bellan hieß, der Gebieter, mit dem jähren Willen und den stahlharten Grobereraugen.

Moras Gedanken wanderten zurück. Nein, es war kein anderer sowie er. Da war kein Hochmut, nur edler Stolz, kein Starrsinn statt zielbewusster Festigkeit, und das war mutiges, bedingungsloses Aufstehen der Schuld jener, die er — liebte. Hatte sich das Schicksal endlich ausgetobt? Konnte sie an Glück und einen guten Stern wieder glauben lernen?

„Mütterchen, bekomme ich heute keine Milch?“ erkundigte sich ein feines, helles Stimmchen. Mora steckte den Kraben in die Tasche und drückte den Kraben an ihre Brust: „Schlimmes Mütterchen, das Ihren Sohn ganz ver-
gibt — nicht wahr, Diebstahl?“

(Nachdruck verboten.)

Die nächste halbe Stunde verging im Zwiesgespräch mit dem klugen Kerlchen, und nach einem festen Fuß auf Mütterchens blühende Wange schitt Morli herab, um nunmehr ernstlich seinen vielen „Geschäften“ nachzugehen. An der Tür drehte er sich nochmals um:

„Heute kommt mein alter Lorb — vergiß das nicht, Mütterchen! Theo hat es mir gesagt.“

Statt einer Antwort, bemerkte Mora mit einem Bemerken der Stimme und eigentümlich vertiefter Wangenröte:

„Du sollst nicht mehr „Theo“ sagen, mein Junge!“ Und als das Kind verblüfft die Augen aufriß, flüchte sie mit einem feierlichen Unterton hinzu: „Du sollst „Väterchen“ sagen!“

Aufmerksam blickte das Kind in das Gesicht der Mutter.

„Väterchen?“ sprach es das fremde Wort langsam nach. „Väterchen? Väterchen Theo?“ Er verband mit dem Wort offenbar keinen Sinn, es freute ihn bloß, etwas Neues für Theo zu haben, wenn er heimkommen würde.

Theo Bellan und Morli standen auf der untersten Stufe zur Rampe, wo soeben das Auto des Gastes heranglitt.

Lord Lindbale, Herzog von O'Gran.

Morli hatte bei diesem feierlichen Anlaß altenglische Wagentracht angelegt und hielt einen Strauß weißer Rosen in den Händen.

Weiße Rosen füllten auch das Hauptfeld des Wappens der Herzogin von O'Gran. Theo bewunderte dieses feinstimmige Arrangement, mit dem Mora den Gast ehrte. Theo hätte jede andere Ordnung Moras ebenso bewundert. Was aber wußte sie von dem Wappen des erastischen Lords? Woher wußte sie dies?

Theo hatte Mora bis jetzt nicht allein getroffen und wußte nichts von dem Eindruck, den sein Brief auf sie gemacht. Er war zeitiger als sonst heimgekommen, fand aber alle Empfangsfeierlichkeiten bereits bestens in die Wege geleitet.

Frau Bellan hatte das ganze Hermonieell geregelt, so daß der fast überseine Haushofmeister die Augen nur so aufriß.

Die Gastzimmer waren verschwenderisch mit Wellchen geschmückt; keine andere Blüte als die satte Blau durfte angebracht werden. Und Theo erinnerte sich, daß Lord Lindbale einmal geschwäteweise den Wellchen vor allen anderen Blumen den Vorzug gab.

Seltzam! Bei der Auffahrt und im Vestibül rangte die Orangerie, der Stolz des Garteninspektors.

Es berührte Theo angenehm, daß sich Hans Bellan vor dem hochmütigen Aristokraten sehen lassen konnte, und er dankte Mora herzlich für ihre umsichtige Mithewaltung. Aber er vermied es dabei, sie anzusehen.

„Sagten Sie nicht, ich sollte das Scheibchen nicht schonen?“ entgegnete sie und lachte. Aber auch sie hielt den Blick abwärts, ganz gegen ihre sonstige edel-stolze Art. Es lag jetzt etwas wie lässe Schlichtheit auf dieser königlichen Frau, die sich Theo nicht zu denken wußte und darum auf Rechnung des Zusammentreffens mit Lord Lindbale stellte.

Wie ohnmächtige Wut über sich selbst kam es über ihn daß er an seiner unermeßlichen Liebe zum Trost nicht anders als böse Dinge von der Frau denken konnte..

(Fortsetzung folgt.)

Der Monopolspindel-Feldwebel

von Altbeschenowa — verhaftet.

In der bekannten Spindelangelegenheit des Altbeschenowaer Gendarmerie-Postenführers Dimitrie Loma ist eine Wendung eingetreten, indem die Staatsanwaltschaft sowohl ihn, wie auch seine Mithelfer den Gemeinberichter Topczob Stancio, und den Bandwirt Matthias Kalabik, sowie die Großhändlerkolonnen Tabak-schmuggler Stefan Miklos und Baza Zivan, welche den unschuldigen Bauern den Tabak ins Haus brachten, verhaftet und in Untersuchungshaft verfestete.

Die Untersuchung hatte nämlich festgestellt, daß es sich um ein ganz gewöhnliches Erpressungsmandat handelte, daß von dieser organisierten Bande an deren Spitze der Gendarmerie-Feldwebel selbst war, systematisch betrieben wurde.

Verlobung.

Hans Troch, Prokurist der Holländisch-Romanischen Textil-Import A.-G. Temeschwar verlobte sich mit Fräulein Mädi Bosch, Tochter des Herrn Nikolaus Bosch, Direktor der Banater Bankverein A.-G. und dessen Gattin geb. Barbara Lichtfuß aus Reusiedl-(Uthel)-Temeschwar.

Der Gemeinberichter

als Wildschütz.

In Mittkoba hat die Gendarmerie den Gemeinberichter Aurel Moisse und sein Sohn als Wildschütze entlarvt.

Beide wilderten schon seit Jahren und allgemein war man der Meinung, daß der Richter ein Recht zum Hasenschleßen hat.

Bei der Hausdurchsuchung fand man 9 Felle, ferner 4 Gewehre und circa 100 Stück Patronen. Eines von den Gewehren ist ein Militärgewehr, für welches ebenfalls mehrere Patronen vorhanden waren.

Die Waffen, sowie die Felle der erlegten Tiere wurden beschlagnahmt und vom Ergebnis der Hausdurchsuchung ein Protokoll aufgenommen. Beide werden sich nun außer wegen Verletzung des Jagdgesetzes auch wegen unerlaubter Waffenträgung zu verantworten haben. Die Untersuchung ist noch im Zuge.

Rantorwahl in Verjamosh.

Am Sonntag fand in Verjamosh die Rantorwahl statt, bei welcher Gelegenheit der Junglehrer Franz Södel zum Rantor gewählt wurde.

Trauung in Refasch.

Sonntag fand in der Refascher Pfarrkirche die Trauung des dipl. Kaufmannes Michael Laub, aus Temeschwar, mit Frä. Weltheid Wrexl, Tochter des Refascher Holzhändlers Josef Wrexl, statt. Beistände waren für die Braut Dr. Hans Reb, Rechtsanwalt in Temeschwar und für den Bräutigam Michael Undik, Direktor der Bohn'schen Ziegelwerke in Szafsch.

Der Neuarader Autobustarif

wurde um 2 Bel erhöht.

Die Erhöhung des Autobustarifes der Arad-Neuarader Linie hat zu zahlreichen Klagen Anlaß gegeben, die auch unserer Redaktion zugegangen sind. Die Linie wird nicht nur von Leuten benutzt, die nach Neuarad und zurück wollen, sondern auch von zahlreichen Reisenden, die es vorziehen vom Neuarader Bahnhof aus nach Temeschwar zu fahren, weil sie dann den Vorteil einer Tour-Return Karte genießen. Der Fahrpreis, der 8 Bel betrug, wurde auf 10 Bel erhöht.

Weshalb die Tarifierhöhung in einer Zeit, wo alles billiger wird und man sogar schon den Dollar um 100 Bel kaufen kann, vorgenommen wurde, ist noch ein Rätsel. Allgemein ist man der Ansicht, daß es eben deshalb geschehen ist, weil der Dollar und das englische Pfund im Kurs gefallen sind und man die daran erlittenen Verluste einbringen will.

Kleinsantnikolauser Frau beim Tabaksmuggel gefasst.

Ein Detektiv der Krader Polizei beobachtete dieser Tage eine Frau, die in Arab mit ihrem Korb von Haus zu Haus ging und etwas zu verkaufen suchte. Er forberte sie zur Ausweisleistung auf und untersuchte den Inhalt des Korbes, in dem er 5 kg. Tabak fand. Hierauf nahm er die Frau fest. Es handelt sich um die 29-jährige Elisabeth Hartmann aus Kleinsantnikolaus, die sich nun wegen Uebertretung des Monopolgesetzes zu verantworten haben wird.

BARSONY

Eine Steuertragödie

einer ganzen Gemeinde mit tödlichem Ausgang.

Aus Deba wird berichtet: In der irrigen Meinung, daß bei dem Fehlen des Steuerbuches auch keine Steuern gezahlt werden müssen, brachen die Inwohner der Gemeinde Grund in Abwesenheit des Gemeindevorstehers Joan Boenar in die Gemeindefanzlei ein und stahlen das Steuerbuch.

Es geschah dies in der Dämmerung und als der Notär heimkehrte, in der Kanzlei alles aufgewühlt fand und den Diebstahl des Steuerbuches bemerkte, eilte er auf die Gasse und schlug Alarm. Einer der Dorfleute gab aus Furcht vor der Entdeckung des Einbruchs einen Schuß gegen den Notär ab, der tot niederfiel. Der Täter ist noch nicht ausgeforscht, jedoch ist schon gewiß, daß mit dem Diebstahl der Steuerbücher, ein Großteil der Dorfbevölkerung einverstanden war.

Jeden

Donnerstag: Hasen
Freitag: Fischsuppe
Samstag: Sautanzabend im

Speisesaal Auer, Arad
(Gewel. Kovasberenyi)

SPORT

Die Herbstmeisterschaften gehen zu Ende, da galt es noch zu retten was zu retten ist. Die unausschließliche Ueberraschung bei der gestrigen Runde hat der Hajfelder Sportverein, der von Misa zwei Punkte wegschnappte. Desgleichen — in der Landesmeisterschaft — überraschte die Lemeschwazer Miniszi, die zwei wertvolle Punkte von GYR Budapest wegnahm.

Die Krader Truppen Gloria und WTK mußten auch gestern vor dem besseren Rängen kapitulieren.

Ergebnisse von gestern:

Lemeschwaz.
WTK—Banatul 3:1 (3:1)
Hajfelder Spv.—Misa 3:1 (3:1)
Miniszi—GYR 2:1 (1:0)

Krad:

WTK—Gloria 3:0 (1:0)

WTK ist heute zweifellos eine unserer besten Landesstruppen, ihr Spiel erinnert vielfach an die Wiener Schule. Das gestrige Spiel hat sie verdient gewonnen, obgleich Gloria mit etwas Glück das Resultat hätte verschönern können. Hier soll gesagt werden, daß der Gloria-Tormann in hohen Ballen brillierte, dagegen flache Bälle seine Schwäche sind, die er nicht fassen vermag.

Großwardein:

Crisana—WTK 1:0 (0:0)

Budapest:

Unirea—Juventus 4:0 (1:0)

Die ungarischen Meisterschaften brachten sensationelle Ueberraschungen, da die Favoriten Frankreich, Pöösus und Hungaria alle drei geschlagen wurden.

Ergebnisse:

Borsai—Frankfurt 3:1 (0:1)

Genes G. C.—Pöösus 1:0 (1:0)

III. Ser.—Hungaria 3:1 (1:0)

Wegert—Borsai 1:1 (1:0)

Ujpest—Somogy 7:0 (1:1)

Die Banater Klein- und Mittelmühlen

wollen arbeiten und sich einen Absatz für ihr Mehl sichern. — Die Großmühlen sind dagegen.

Lemeschwaz. Die „Araber Zeitung“ berichtete unlängst ganz kurz, daß die wenigen Großmühlen im Banat eine Eingabe an den Mühlenverband gerichtet haben, in welchem sie die Abschaffung der Nachtarbeit in den Klein- und Mittelmühlern forberten, damit keine Ueberproduktion in Mehl entsteht und bessere Preise erzielt werden. Als zweite Forderung wollte man auch durchsetzen, daß die Mautmühlen in den Dörfern kein Mehl zum Verkauf erzeugen sollen und dieses Recht den Groß- und Handelsmühlen zusteht.

Unter dem Vorstehe des Verbandspräsidenten Adolf Birler, Mühlenbesitzer in Großkomlosch fand auch eine außerordentliche Generalversammlung in Lemeschwaz statt, an

SWEATER

welcher außer den beiden Vizepräsidenten Othmar Wagner aus Neuarad und Peter Steiner aus Billeb folgende Mühlen vertreten waren:

Adolf Birler, Großkomlosch; Brüder Steiner, Jakob Ballmann, Josef Szilabel, Billeb; Wagner-Mühle, Neuarad; Hirsch & Held, Kleinbescherel-Rovrin; Josef Wangl, Sacul, Schneider & Sarabeth, Simeria; Brüder Stitzer, Morawiza; Peter Bachmann, Hermann & Kappel, Groß-St. Nikolaus; Brüder Hieb, Saravale; Anton Kern & Sohn, Morisfeld; Franz Roman, Paraz; Edmund Rang, Lemeschwaz; Volksmühle A.-G., Tschalowa; Elsäßer & Haupt, Verjamofsch; Leopold Hügel, Reghu; Lorientaler Walzmühle, Gertianofsch; Nikolaus Roman, Drezhbors; Klara-Mühle, Bugosch; Brüder Müller, Tschene; Alca-Mühle, Hermannstadt; Theresia-Mühle, Denta; Erste Neubescheno-

wer Walzmühle A.-G.; Erste Neupetscher Walzmühle A.-G.; Banater Dampfmühle A.-G., Grabaz; Robert Kern, Catala; Brüder Schleich, Triebswetter; Georg Beha, Jahrmart; Bauer & Geter, Seleskut; Richter-Mühle, Balowa; Witwe Karl Kotilla, Gertianofsch; Day & Weber, St. Sankt-Andreas; Konstantin Stillmer, Neu-Moldowa; Brüder Bereg, Babagi, Szentivanpi & Deal, Linca; Anton Lonyhai, Cusobdia; Franz Karoly, Kobahna; Nikolaus Fischer, Marjask; Brüder Köffler, Segenthau; Ing. Szücs, Bukowaz; Elisabeth-Mühle, Lieb-ling; Dalka-Mühle Johannsfeld; Alois Heinz, Sebel; Franz Pal, Szentivanlaborfalva; Andreas Molnar, Ujon; Nagy & Fodor, Soseni; Antos-Mühle, St.-Georghe; Albert & Bedar, Brudenau; Molnar & Winter, Klausenburg; A. Hammes, Suttensbrunn; Johann Frisch, Sanktmartin; Gruber-Mühle Janowa; Kaspar Ehling, Ban-

STRÜMPFE

lota, Brüder Goldstein, Largu-Mures; Sternberg-Mühle Uloa und Gruber-Mühle aus Stantoba.

Die Generalversammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß es Pflicht der Mühlen ist, je rationeller zu arbeiten und je mehr zu erzeugen, damit bei einem großen Umsatz immerhin noch ein gewisser Gewinn heraussteht, was bei Einschränkung der Erzeugung keinesfalls der Fall sein kann. Es wurde demnach der Antrag der Großmühlen glatt abgelehnt und beschlossen, Umschau nach größerem Absatz zu halten.

Medizinisches, kosmetisches Institut, Arad, gew. Tringyasse 14 Diathermische Haarentfernung, Beseitigung von Warzen, Gesichtspflege. Auch billiges Abonnement. Gesichtsbehandlung für Abende und Gesellschaften. für Beamte Vorzugs-Preise. 872

Ende der Radau-Politik

Auflösung der extremistischen Parteien und Einstellung ihrer Zeitungen.

Budapest. Wie verlautet, will die neue Regierung schon in den nächsten Tagen die Auflösung der extremistischen Parteien (Cuza, Eiserner Garde, Selbsthilfe etc.) vornehmen und ihre Presseorgane einstellen.

Auch sollen die Selbsthilfe-Mandate des fächsischen Volksrates angeblich annulliert werden, was jedoch unwahrscheinlich erscheint, da die Regierung in die internen Angelegenheiten einer politischen Partei keinen Einfluß nehmen kann.

Ratsam ist es jedoch, wenn so manche unschuldige Dorfleute, die man zur Abonntierung einiger auch in deutscher Sprache erscheinenden Radauzeitungen terrorisierte und gezwungen hat, mit der Vorauszahlung derselben etwa vorstichtig sind, da es ihnen leicht passieren kann, daß sie für die eingestellte Zeitung keinen Ersatz bekommen und schließlich — von diesen Suben kann man beim besten Willen auch nur sehr wenig oder gar nichts im Klagewege eintreiben.

Todesfall.

In Lieblich ist der Arbeiter Adam Klein nach langem Leiden gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Dr. Hans Dengl

der gele. Assistent der Berliner und Hamburger Kliniken für Innere, Nerven-, Frauen- und kindliche Krankheiten sowie für Geburten erkrankte sein

Sanatorium

in Neuarad, Hauptgasse (Gala Banatul 185) Telefon 744.

Entnahme von allerlei Krankheiten, fachärztliche Behandlung, freie Kost des Krates, Röntgen, moderne physiotherapeutische Mittel, sehr milde Preise.

15-jähriger Muttermörder

verhaftet.

Budapest. Dionys Zempleni aus Budapest der seine Mutter in bestialischer Weise ermordete, weil diese angeblich ein unsittliches Leben führte, wurde in Oedenburg verhaftet.

Der Knabe Dionys Zempleni ist erst 15 Jahre alt, verkehrte jedoch in sehr schlechter Gesellschaft, wo er wegen dem schlechten Ruf seiner verwitweten Mutter öfters gehänselt wurde. Mit einer Holzhacke erschlug er nun im Schlafe seine Mutter und wollte aus Ungarn fliehen, da er jedoch nur 6 Pengö bei sich hatte, kam er nur bis Oedenburg wo er verhaftet wurde.

Todesfälle in Hajfeld.

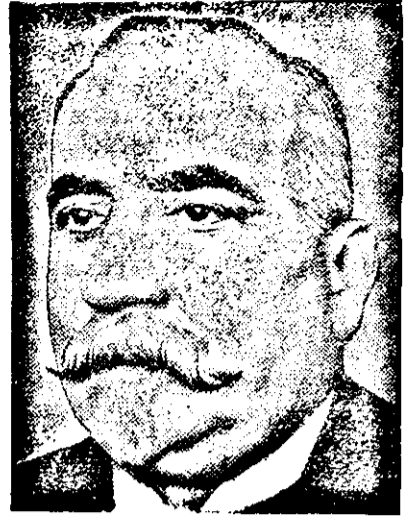
In Hajfeld ist im hohen Alter von 82 Jahren der Schuhmachermeister Johann Erner den Weg alles Fleisches gegangen. Das Begräbnis fand Samstag, den 18. November, in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde statt. Der Hajfelder Gewerbeverein trug unter Leitung seines Chorlehrers Emmerich Barzer Trauerchöre vor. Der Heimgegangene wird von seiner Witwe Helene geb. Klein und einer großen Verwandtschaft beweint.

Ebenfalls in Hajfeld ist der Ruheständer Johann Basch im Alter von 67 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben. Man fand ihn morgen tot in seiner Wohnung auf und der Bezirksarzt konstatierte Herzschlag.

UHREN UND JUWELEN
Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
K E I N E R
Arad, hinter dem Theater

THEATERPROGRAMM
des Krader ungarischen Stadt-Theaters.
Dienstag. (Abends halb 8 Uhr) Die Garbhasenfürin. Mittwoch: romantische Vorstellung. Donnerstag: Gels ist nicht alles (Musik). Freitag: Gels ist nicht alles.

Der frühere Ministerpräsident von Bulgarien gestorben.



Spaschoff, der frühere Ministerpräsident von Bulgarien, der sich besondere Verdienste um die Sicherung seines Landes gegen die Gefahr des kommunistischen Umsturzes erworb, ist im Alter von 67 Jahren verstorben.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Mittwoch, den 22. November
Budapest, 12: Nachrichten. 17: Funfhorchester. 20: Klavierkonzert. 20.30: Vortrag.

gut u. billig

Berlin, 16: Kammermusik. 20.05: Die Ueberwältigten. Aufstagesfolge von Fritz Dehn. 24: Unterhaltungskonzert.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.30: Jugendsunde. 16.35: Nebenarten im Kunstleben: „Se natürlicher, desto besser“. 19.25: Wetterbericht und Wetterausichten.

Belgrad, 17: Lieber. 17.30: Langmusik. 19: Schallplatten.

Budapest, 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 18.10: Konzert des ungarischen Frauen-Streichquartetts. 19.30: Vorstellung des Igl. ung. Opernhauses: „Bajazzo“.

Donnerstag, den 23. November
Budapest, 12: Nachrichten. 13.15: Leichte Schallplatten. 16.15: Für die Kinder 19: Vortrag.

Berlin, 18.10: Bei uns zu Haus. — Zeugnisse lebendiger Volksliste. 20.05: Wünschen: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 21: Spaziergang durch die Biele.

Wien, 19.10: Berühmte Künstler. (Schallplatten). 19.30: Kinderstunde. 19.55: Aus dem Tonfilm: „Das Wädel mit dem blauen Fleck“. 16.40: Frauenstunde.

Belgrad, 11: Frauenstunde. 19.30: Hörspiel. 20: Lieberkonzert.

Budapest, 10: Vorlesung und Schallplatten. 11.10: Wasserstand. 16: Märchenstunde. 17: Für den Landwirt. 22.30: Bigbandkapelle D. Csorba.

Marktberichte.

Banater Marktpreise.

Zugpferde per Paar Bel 3000—5000, Zugpferde 8000—11.000, Mastochsen 14.000, Zugochsen 10.000, Mähtühe per Stück 3.500—5.500, Buchfau mit 8 Ferkeln 4.300 Bel, jährige Schweine per Paar 3.500, halbjährige per Paar 2.200, Ferkeln per Paar 500—800 Bel. Schweine per Kilo Lebendgewicht 17 und Rälber 18 Bel.

Fett und Fleischwaren. Rindfleisch per kg 14—16, Kalbfleisch 24—28, Schweinefleisch 24—28, Fett 28 Bel per kg.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 75 kg. und 5 Prozent Befah 306, 76 kg. und 3 Prozent 375, 78 kg. und 3 Prozent 380, Korn 70—71 kg. und 2 Prozent 250—260, Altmals 220, Neumals (November- und Dezemberlieferung) 140—150, Roggen 110, Weizenschrot 140, Mele 115 bis 120, Weizenmehl 160, Weizen 1600, Futtergerste 165—170 Rottles 4500, Duzerne 4000, Hafer 130—135 Bel per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Großmühlen: Müller 600, 34—35 kg. 20—70er 800, Kleinmühlen: Müller 600—800, 34—35 kg. 30—70er 800, 4er 800, 5er 400 bis 450 Bel per 100 Kilo ohne Wack.

Berliner Getreidemarkt.

Weizen 760, Roggen 610, Gerste 700, Hafer 600 Bel per 100 Kilo.

Die Rekascher Ungarn

beklagen sich über die Romanisierung ihrer Schule.

Die Eltern der Rekascher ungarischen Elementarschule haben sich an die ungarische Partei in Temeschwar gewendet, da angeblich die Romanisierung der dortigen ungarischen Schule bevorsteht.

Die Eltern beklagen sich, daß trotzdem auch heuer dieselben Lehrkräfte an ihrer Schule tätig sind, im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren heuer fast ausschließlich in romanischer Sprache unterrichtet werden muß.

Die Ungarische Partei will sich in einem Memorandum an die zuständige Schulbehörde wenden, um diesen Zustand ein Ende zu machen.

Jakubovits Leiche

wurde nach Wilagosch überführt.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß der aus Wilagosch stammende Student Jakubovits in Budapest in berauschtem Zustand Selbstmord verübte. Wie man uns nun meldet, wurde die Leiche des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen jungen Mannes nach Wilagosch überführt u. auf dem dortigen Friedhofe in der Baron Bohus'schen Familiengruft beigesetzt.

Die Erlaubnis hierzu hat die Mutter des Verstorbenen, Baronin Julia Bohus, persönlich bei der Budapester Polizeidirektion eingeholt. Trotzdem die ärztliche Untersuchung ergeben hat, daß der Selbstmord im Alkoholausschlag begangen wurde, setzte die Polizei ihre Nachforschungen fort.

Die Wingaer Mühle

wieder in Betrieb.

Die gewesene Romanov'sche Gemischmühle in Winga, deren neuer Eigentümer Josef Cioba aus Temeschwar ist, steht wieder in Betrieb. Die Mühle hat 4 Doppelwalzen und 3 Steine. Sie verfügt über einen 70 HP starken Sauggas-Motor 12x2. Die Mühle arbeitet den ganzen Tag über.

Verlobungen in Diebling.

In Diebling verlobte sich Michael Groß mit Maria Dibus und Jakob Gärtner mit Karolina Gerber.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobelgroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.



Lustige Ecke

Das Einfachste.
„Ich weiß nicht, was ich kaufen soll, ein Haus oder ein Auto.“
„Das machst du einfach so: Du kaufst ein Haus nimmst eine Hypothek auf und von dem Geld kaufst du ein Auto. Auf diese Weise hast du beides.“

Der Wortschatz.
„Da steht in der Zeitung, ein Monatslöhner sei vom Dach gefallen und habe sich erschlagen.“
„Das muß ein Anfänger gewesen sein.“

Praktisch.
„Sie bekommen also anfangs 1000 Bel Gehalt monatlich, später mehr.“
„Dann komme ich später.“

Oekonomisch.
„Der Krug ist sehr gut ausgefallen. Hast du dir auch zwei Paar Hosen machen lassen, wie ich es dir geraten habe?“
„Ja, aber ehrlich gesagt, es ist mir ein Hissel zu warm darin.“

Wiederholung des Textes.
Er erzählt im Laufe der Zeit seinen Schreck vor: ...

Luther-Feier in Diebling.

Die ferndeutsche Gemeinde Diebling, die infolge ihres nationalen Glaubens schon in der Vorkriegszeit allen Einnationalisierungsbestrebungen Stand hielt, begang unter großen Feierlichkeiten das Fest des großen Reformators, das Luther-Fest.

Zu diesem Feste erschienen Gäste aus Lugosch, Birba, Siebenbürgen usw. Die Feierlichkeiten erschöpften sich hauptsächlich in kirchlichen Versammlungen, Besprechungen wobei auch die Jahresberichte sowie der Vorschlag für das Jahr 1933 angenommen wurden. Man besuchte und betränzte auch die Gräber der verstorbenen Dieblingen Geistlichen, bei welcher Gelegenheit der Karansebescher Kurator Karl Lwaffer eine tiefempfundene Gedenkrede hielt.

An dem reichhaltigen, mit Liedern und Musikvorträgen verschönerten Fest nahmen auch der Temeschwarer Konsul Dr. Josef Schwager, sowie der Brooser Konsistorialrat Otto Pieringer teil. Die Gastfreundschaft der Dieblingen kannte keine Grenzen.

Kalbfleisch wird teurer.

Ueber Ansuchen der Arader Fleischhauer hat die Maximierungskommission die Erhöhung des Preises für Kalbfleisch um 2 Lei pro Kilo festgesetzt. Die Begründung liegt darin, daß die Preise für das Lebendgewicht der Kälber ebenfalls gestiegen sind.

Todesfall in Sanktanna.

Wie man uns aus Sanktanna meldet, wurde gestern, Sonntag die 85-jährige Witwe Eva Pfister zu Grabe getragen. Die Verstorbene erfreute sich bis zu ihrem hohen Alter allgemeiner Gesundheit und kränkelte nur in den letzten 14 Tagen.

Einbruchdiebstahl in Wilagosch.

Von Sonntag auf Montag wurde bei dem Wilagoscher Einwohner Georg Bobava eingebrochen und Wäsche, Bettzeug und Fleischwaren im Werte von Lei 5000 Lei gestohlen. Der Dieb, Petru Hul wurde in dem Moment festgenommen, als er mit einem gemieteten Wagen die gestohlenen Sachen nach bringen wollte um es hier zu verkaufen. Er wurde der Polizei eingeliefert.

40.000 deutsche Familien

erhalten im heurigen Jahr die Kalendern der „Arader Zeitung“

Volks-Vote Kalender

für Stadt u. Land

1934

Preis 10 Lei.

Ob Sie oder Ihr Nachbar einen Kalender kauft möge er den obigen oder unseren großen „Landmann-Kalender“ (Lei 16) beim Kaufmann ansehen und durchblättern. Daß Urteil wird er dann selbst fällen: unsere Kalender sind typographisch einwandfrei gedruckt mit einem wunderschönen Zweisfarbennenschlag und was die Hauptsache ist, derart gut redigiert, daß sie für jedes deutsche Haus unentbehrlich sind.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!

Kalenderverlag der „Arader Zeitung“, Arad.
Zentrale: Temeschwar-Jos. eßstabi, Strada Brattianu 1/a.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Bel, fettgedruckte Wörter 4 Bel. Insetate der Quadratentimeter 4 Bel, im Textteil 6 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Bel, im Textteil 36 Bel. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Jos. eßstabi, Herrngasse 1a (Maschinenteilerlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Haus mit Geschäft und Einkehrgasthaus in Tappa gegenüber dem Bahnhofe unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes 985

Vorkurs-Eber, 8 Monate alt mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Ignaz Bilz, Blumenthal (Masloc) Nr. 148 Sub. Tim.-Korontal 166

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift und ein Koffein, beides gebraucht, sehr billig zu verkaufen in Arad Str. Caragiolo (gew. City Berggasse) Nr. 9. 988

Sächsischer Kurche bietet um Arbeit, geht als Fracht, Arbeiter auch Tagelöhner. Angebote unter „Arbeitslos“ an die Verwaltung des Blattes. 184

Gasthausbetriebsrichtung samt Tischen, Stühlen, Bänken, Billardtisch, Eisstufen, Glasschrank mit Geschirr, Bierpumpen, 6 Petroleumlampen etc. ist billig zu verkaufen bei Philipp Gschmüller, großes Wohnhaus, Gudenbrunn (Zabrant) Sub. Arad. 168

Arader, verlässlicher Lehrling wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen oder ein junger Gehilfe findet Arbeit bei Sebö, Nemer und Lashner, Arad Sub. Ferdinand Nr. 88. 989

Obermüller für eine 4 Baggone vermahlende automatische Mühle und ein Maschinist, der mit der Handhabung von Dieselmotoren bewandert ist, wird gesucht. Offerten sind an die Wbr. Mora St. S. Druga, Cratoba, zu schicken.

Verhandlung in kleinerer Stadt Siebenbürgens, mit großer, guter Umgebung, seit mehreren Jahren gut eingeführt, wegen Familienangelegenheiten günstig zu verkaufen, eventuell Teilhaber gesucht. Anträge erbeten unter „Gutes Fortkommen 150.000“ an die Verwaltung des Blattes. 976

Ein technischer Leiter wird in eine moderne Bleifabrik gesucht. Detaillierte Offerte, mit Zeugniskopien unter Chiffre „Technischer Leiter“ an das Inseratenbüro Rudolf Wölfe K.-G., Bukarest, Sub. Brattianu Nr. 22.

AGENT

aus dem Altreich

sucht Vertretungen von Eisen-Spezialartikeln oder gute Verbindungen mit Groß-Industriellen und Fabriken aus dem Banat. Offerte sind zu richten unter „S. R. Eisen“ an die Verwaltung des Blattes.

Nr. 26. November erscheint das schwäbische Witzblatt

St. Pollerweltsch

In jedem Zeitungsgehalt erhältlich. Einzelnummer kostet Lei 3.

Adresse:
Peter Winter, Arad.
Str. Gribitel 7.

Verlangen Sie die

Kasserklinge „Golf“

(ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Freude haben beim Kasieren.

Generalvertretung:

Armin Friedmann

Drasda, Strada Avram Iancu 22